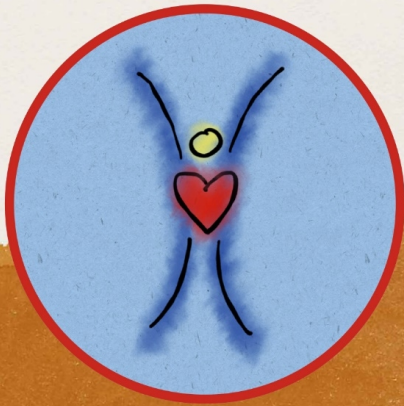


Gott. Begegnen. Wie ...



Projekt Fastenzeit
2022

www.projektfastenzeit.org

... Abraham

5. Woche: 30.03. – 05.04.2022

Thematische Hinführung

Überwältigend–mitreißend: ein naher Gott
„Gott Abrahams, Gott Isaaks, Gott Jakobs, nicht der Philosophen und Gelehrten. Gewissheit, Empfinden: Freude, Friede. Der Gott Jesu Christi.“ Das ist keine intellektuelle Reflexion, die Blaise Pascal über Gott anstellte, sondern das lebendige Gefühl der Erfahrung seiner Gegenwart. Eine solche Gotteserfahrung machte wohl auch Abraham, als er sich von der Stimme verführen und führen ließ, die plötzlich in seinem Leben erklang und ihn einlud, einen Weg einzuschlagen, der absurd anmutete; die ihn drängte, die Wurzeln seiner Heimat und Familie abzuschneiden, um einer neuen, anderen Zukunft entgegenzugehen. Ohne jede Sicherheit, allein auf der Grundlage einer Verheißung, der er ‚einfach nur‘ vertrauen musste und trotz der Tatsache, dass er bislang andere Götter verehrte. Und der Herr versprach ihm, seine Nachkommen würden so zahlreich wie die Sterne am Himmel.

Unerhört:

er horcht und gehorcht voll Vertrauen

Abraham brach auf. Er hörte Gottes Stimme und vertraute seinem Wort. Mit diesem Aufbruch entstand eine neue Weise, die Beziehung zu Gott zu begreifen. Aus diesem Grund

gilt der Patriarch Abraham in den spirituellen Traditionen von Juden, Christen und Muslimen als Vater aller Glaubenden: einer, der sich Gott unterwerfen kann, auch wenn ihm sein Wille schwierig, wenn nicht sogar unverständlich erscheint. Muslime verehren ihn als den, der als erster wahrhaftige, vertrauensvolle, gläubige Hingabe an Gottes Willen vorlebte. Abraham folgte Gott, wie ein erwachsener Sohn seinem Vater, in einer lebendigen und wechselseitigen Beziehung, die ihn im Lauf der Zeit auch zu einem aktiven Fürsprecher vor diesem „Gottvater“ werden ließ.

Abraham:

ein Mann des Wortes und der Antwort

Wenn Gott spricht, wird der Mensch zum Empfänger dieses Wortes und sein Leben zu dem Ort, an dem es Gestalt annehmen will. Auf dem Glaubensweg des Menschen ist diese Gottesbeziehung und -erfahrung etwas ganz Neues: Gläubige beginnen ihr Leben als BERUFUNG zu begreifen, als ein Ort, an dem sich eine Verheißung erfüllt. Der Mensch geht seinen Weg in der Welt nicht mehr als einer, der von der unbeherrschbaren Macht von Natur und von den Ungewissheiten des Alltags erdrückt ist, sondern gestützt von der Kraft dieser Verheißung, die sich erfüllen wird.

Im Buch Genesis lesen wir, wie Abraham das Gebet in ständiger Treue zu dem Wort lebte, das Gott ihm auf seinem Weg immer wieder zuspricht. Abraham gab als Beter ein besonderes Beispiel. Er pflegte die Gemeinschaft mit Gott und nahm sich Zeit dafür: Stunden, die nur ihm und Gott gehörten. So gelangte er wirklich in Gottes Gegenwart. Aus dieser Gegenwart heraus lernte Abraham Gottes Wesen immer besser kennen. Schließlich konnte er die unvergleichliche Liebe und den Charakter Gottes erkennen und konfrontierte Gott damit in schweren Zeiten.

Zusammenfassung:

Von Abraham können wir lernen, vertrauensvoll zu beten: Gott zuzuhören, mit ihm zu gehen, mit ihm zu sprechen, ja mit ihm zu diskutieren – doch stets bereit, auf seine Verheißungen zu vertrauen, sich ihm anzuvertrauen, sein Wort anzunehmen und in die Tat umzusetzen.

Biblischer Bezug

Lesen Sie die Bibelstelle Genesis 15, 1-7.

Überlegen Sie: Was könnte Abra(ha)m in einem weiteren Gespräch mit Gott sagen und in welcher Form würde er mit Gott sprechen?

Gottes Bund mit Abraham (EÜ 2016)

Da erging das Wort des Herrn in einer Vision an Abram: Fürchte dich nicht, Abram Ich selbst bin dir ein Schild; dein Lohn wird sehr groß sein. Abram antwortete: Herr und Gott, was kannst du mir geben Ich gehe kinderlos dahin, ...Du hast mir keine Nachkommen gegeben; so wird mich mein Haussklave beerben. Siehe, das Wort des Herrn erging an ihn: Nicht er wird dich beerben, sondern dein leiblicher Sohn wird dein Erbe sein. Er führte ihn hinaus und sprach: Sieh zum Himmel hinauf und zähl die Sterne, wenn du sie zählen kannst! So zahlreich werden deine Nachkommen sein. Er glaubte dem Herrn, der ihm das als Gerechtigkeit anrechnete. Er sprach zu ihm: Ich bin der Herr, der dich aus Ur in Chaldäa herausgeführt hat, um dir dieses Land zu eigen zu geben.

Überlegen Sie: Wofür kann Abraham Gott danken und worum Gott bitten. Welche Erfahrungen stehen auch für Sie? Formulieren Sie ein Gebet. Beachten Sie die Aspekte: Dank, Bitte, Zweifel, Freude, Zuversicht

Impuls für die Stille

1. „Du führst mich hinaus in die Weite“

Ein Gespräch Abrahams mit seinem Gott, nachdem er sich entschieden hat, dem Ruf Gottes zum Aufbruch in eine neue Heimat zu folgen und der Verheißung Gottes Glauben zu schenken.

*Nun ist er endlich getan, der erste Schritt –
der erste Schritt aus der alten Heimat,
die schon hinter mir liegt;
der erste Schritt in eine offene Welt,
deren Weg und Ziel nur DU kennst, GOTT.
Solche Angst und Unsicherheit empfand ich
vor diesem Schritt, vor diesem Risiko,
vor diesem Wagnis.*

*Welche Zweifel und Skepsis hatte ich,
ob ich das schaffen werde - ich alter Mann
ob DU mich nicht überforderst -
mich schwachen Menschen
ob ich von DIR nicht enttäuscht werde
ich lächerlicher Tor
ob es diese verheißene Heimat wirklich gibt
für mich Träumer und Spinner?*

Doch ich spüre in mir auch

*Freude und Stolz durch DICH:
DU hast mich auserwählt / DU hast mir eine
große, neue Zukunft versprochen / DU traust
mir etwas - für DICH – Wichtiges zu /
DU vertraust mir.*

*GOTT, ich danke DIR für dieses Zutrauen,
ich freue mich über DEIN Vertrauen, ich lobe
DEINE geheimen Pläne mit uns Menschen.
GOTT, DU gibst mir Kraft, den Aufbruch zu
wagen / DU schenkst mir Hoffnung, dass Neu-
es entsteht.*

*DU zeigst Dich mir als ein GOTT,
der für die Menschen da ist,
der bei den Menschen steht,
der mit den Menschen ihren Weg geht
GOTT, mit Dir ist vieles möglich.*

2. Überlegen Sie:



Wo und wann fühlten Sie sich von Gott aus Ihrem Alltag herausgerufen und zu einem Wagnis ermutigt? Wie ging es Ihnen mit dieser ZUMUTung? Wie sahen Ihre Begegnungen mit Gott aus? Änderte sich Ihr Selbst- und Gottesbild?

Zwiesprache. 1977

Walter Habdank, © Galerie Habdank

Segen

Gott versprach Abraham: *Ein Segen sollst du sein. Ich will segnen, die dich segnen. Durch dich sollen alle Geschlechter der Erde Segen erlangen.*

Als Kinder Gottes, Glaubende wie Abraham, erbitten wir: *Es segne und beschütze uns der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Als Boten und ZeugInnen für Christus sind wir hineingesandt in diese Welt. So lasset uns gehen in Frieden.*

Weiterführende Anregungen

Suchen Sie im Internet weitere Bilder von W. Habdank zu Abraham (vgl. Galerie Habdank) und betrachten Sie die Mimik und Gestik.

Joachim Schick

Religionslehrer, Mitglied der franziskanischen Bewegung Vivere, Leiter eines Taizékreises